

bAV-Kompetenz: Wer ist top?

RATING. Erneut hat das Institut für Vorsorge und Finanzplanung die bAV-Kompetenz der Versicherer untersucht. Vieles hat sich verbessert – doch es gibt noch Schwächen.

Von **Frank Nobis** und **Thomas Dommermuth**

Darf man den Wortführern der politischen Fraktionen im Wahljahr 2013 Glauben schenken, so soll die betriebliche Altersversorgung zur Vermeidung von Altersarmut wieder deutlich mehr Gewicht erhalten. Dazu sind nach Ansicht des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung (IVFP) sowohl auf gesetzlicher als auch auf Anbieterseite umfangreiche Hausaufgaben zu erledigen.

Dies sind beispielsweise der Abbau etlicher steuerlicher Hemmnisse, besonders bei Unterstützungskassen, aber auch Änderungen im Hinblick auf die Sozialversicherung, wie die Vermeidung späterer Belastung mit Krankenversicherung der Rentner (KVdR). Dafür kann auf die Ersparnis an Krankenversicherung in der Beitragsphase verzichtet werden. Außerdem sollten Arbeitgeber per Gesetz verpflichtet werden, ihre bei Entgeltumwandlung ersparten Arbeitgeberanteile an die Arbeitnehmer weiterzugeben. Und es gilt nicht nur Hemmnisse im Arbeitsrecht abzubauen, sondern auch die Terrorisierung der Gesellschafter-Geschäftsführer für eine Vielzahl verdeckter Gewinnausschüttungen nach Bildung von Pensionsrückstellungen zu beenden.

Optimierungsbedarf bei Anbietern

Doch auch die Anbieter haben noch einiges zu optimieren – dies zeigen die Ergebnisse des Ratings zur bAV-Kompetenz, das das IVFP vor Kurzem durchgeführt hat. Zum zweiten Mal nach 2010

DIE BESTEN ANBIETER

Gesamtnote (alphabetische Reihenfolge)

AachenMünchener Lebensversicherung AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Axa Lebensversicherung AG
Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
Generali Lebensversicherung AG
HDI Lebensversicherung AG
Nürnberger Lebensversicherung AG
Saarland Versicherungen AG
Swiss Life AG
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG



Die Übersicht zeigt die Spitzenanbieter im Bereich der bAV in alphabetischer Reihenfolge. Insgesamt haben alle Anbieter gegenüber der Analyse 2010 an Qualität gewonnen.

QUELLE: IVFP, 2013

hat das Analysehaus Versicherungsunternehmen umfassend auf Herz und Nieren untersucht. Im aktuellen Rating hat es 25 Anbieter anhand von 86 Kriterien geprüft und bewertet. Im Gegensatz zu den allein auf öffentlichen Informationen basierenden Produktratings des Instituts handelt es sich beim bAV-Kompetenzrating um eine interaktive Analyse: IVFP und Anbieter stehen in einem sehr engen Austausch – anders lässt sich eine Untersuchung dieser Art nicht durchführen. Wie bereits im ersten Rating erfolgte wieder eine Unterteilung in vier Bereiche: Haftung und Beratung mit einem Anteil von jeweils 30 Prozent sowie Service und

Verwaltung mit einem Anteil von jeweils 20 Prozent an der Gesamtnote. Während das IVFP die Anbieter in den Bereichen Haftung, Beratung und Service einer qualitativen Analyse unterzieht, setzt sich die Analyse im Bereich Verwaltung aus qualitativen und quantitativen Bewertungskriterien zusammen.

Im Vergleich zur Analyse von 2010 hat das Institut die Anzahl der Untersuchungskriterien erhöht und zudem seine Anforderungen verschärft. Umso erfreulicher ist, dass die Versicherer trotzdem insgesamt besser abgeschnitten haben, wenngleich noch Luft nach oben ist. So weisen Checklisten und

Prüfkataloge zwar noch qualitative Lücken auf, diese sind jedoch im Vergleich zu 2010 deutlich kleiner geworden. Dies zeigt, dass das Analyseverfahren des IVFP unter den Anbietern anerkannt und akzeptiert ist.

Beratung

In seiner aktuellen Analyse hat das IVFP festgestellt, dass sich im Vergleich zur Untersuchung von 2010 erfreulicherweise der Anteil der Versicherer erhöht hat, die Software zur Tarifikalkulation und zur gesamten Altersvorsorgeberatung zur Verfügung stellen – in den meisten Fällen in Verbindung mit einem Schichtenvergleich. Besonderes Augenmerk hat das IVFP dieses Mal auch auf die Beratungsleistung der Versicherer gegenüber Gesellschafter-Geschäftsführern (GGF) gelegt.

Konkret wurde dabei untersucht, wie die Unterstützung im Rahmen einer Beratung an dieser Stelle aussieht. Wie bereits in der vorangegangenen Analyse zeigt sich, dass diese sehr gut ausfällt. Anders jedoch verhält es sich mit der Aufklärung rund um die Rückstellungsbildung nach § 6a EStG. Gerade einmal knapp über die Hälfte der Versicherer weist schriftlich auf die genauen Voraussetzungen hin, mehr als 20 Prozent gehen darauf überhaupt nicht ein oder verfügen nicht über entsprechende Unterlagen. Weiter hat das IVFP festgestellt, dass nur rund die Hälfte der Anbieter Neu- und Bestandskunden Informationen zur Unisex-Thematik bereitstellen. Die Anbieter, die im Teilbereich Beratung am meisten überzeugten, sehen Sie rechts in der Tabelle.

Haftung

Die betriebliche Altersversorgung ist ein komplexes Produkt – nur die wenigsten Arbeitgeber sind in dieser Materie exzellent bewandert. Umso wichtiger ist, dass Versicherer hier entsprechend aktiv sind, um eine mögliche Haftung von Arbeitgebern auszuschließen. Aufklärung ist dabei das A und O. So machen

erfreulicherweise knapp 90 Prozent der Anbieter darauf aufmerksam, dass eine Entgeltumwandlung das Volumen von Sozialleistungen mindern kann. 2010 waren es lediglich 62 Prozent der Versicherer. Ebenso ist der Anteil der Versicherer von 40 auf 71 Prozent gestiegen, die darauf hinweisen, dass das Gehalt bei einer Entgeltumwandlung unter die Beitragsbemessungsgrenze (BBG) der privaten Krankenversicherung fallen kann. Zehn Anbieter klären darüber auf, dass bAV-Beiträge vom Arbeitgeber bei Sozialversicherung und Steuer vor denen des Arbeitnehmers berücksichtigt werden. Bedeutsam wird dieser Aspekt, wenn der Beitrag vier Prozent der BBG übersteigt. Bei 16 Prozent der Teilneh-

mer finden sich hierzu keine Hinweise. Verbesserungsbedarf gibt es auch beim Thema Rechtsbegründungsakt in der bAV. Dieser ist nicht nur maßgebend für die Begründung der Verpflichtung, sondern bildet auch die rechtliche Basis für deren Änderung oder Aufhebung. Zwar geben alle Anbieter an, diesen Sachverhalt in der Beratung anzusprechen, eine schriftliche Dokumentation findet sich jedoch nur bei rund der Hälfte. Anbieter mit besonders guter Aufklärungsarbeit finden Sie in der Tabelle oben.

Service

Informationen rund um die bAV sind unverzichtbar. Das wissen auch die Anbieter. Ein Großteil hat hier in der jüngsten

SPITZENANBIETER IN DEN EINZELBEREICHEN

Teilbereich Beratung	Teilbereich Haftung
Allianz Lebensversicherungs-AG	AachenMünchener Lebensversicherung AG
Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG	Allianz Lebensversicherungs-AG
Generali Lebensversicherung AG	Axa Lebensversicherung AG
HDI Lebensversicherung AG	Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
Huk-Coburg-Lebensversicherung AG	Generali Lebensversicherung AG
Saarland Versicherungen AG	Nürnberger Lebensversicherung AG
Swiss Life AG	Saarland Versicherungen AG
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG	Swiss Life AG
Württembergische Lebensversicherung AG	Huk-Coburg-Lebensversicherung AG
Axa Lebensversicherung AG	WWK Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Teilbereich Service	Teilbereich Verwaltung
Allianz Lebensversicherungs-AG	Allianz Lebensversicherungs-AG
Axa Lebensversicherung AG	Axa Lebensversicherung AG
Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG	Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
Generali Lebensversicherung AG	Ergo Lebensversicherung AG
HDI Lebensversicherung AG	Generali Lebensversicherung AG
Nürnberger Lebensversicherung AG	HDI Lebensversicherung AG
Stuttgarter Lebensversicherung a.G.	Nürnberger Lebensversicherung AG
Swiss Life AG	Swiss Life AG
Saarland Versicherungen AG	Saarland Versicherungen AG
Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG	Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG

Die Analyse der Teilbereiche Haftung, Beratung und Service erfolgt aufgrund qualitativer Kriterien, im Bereich Verwaltung werden qualitative und quantitative Faktoren bewertet.

QUELLE: IVFP, 2013

Vergangenheit nachgebessert. Dies betrifft etwa speziell eingerichtete Intranet-seiten oder eigens entwickelte Software, um beispielhaft Angebote zu erstellen und sich Informationen rund um die bAV einzuholen. Erfreulich ist auch, dass immer mehr Gesellschaften eine Reihe unterschiedlicher versicherungsmathematischer Gutachten zur Verfügung stellen.

Trotzdem bleiben Schwachstellen. So stellt gerade einmal ein Drittel der Versicherer bAV-relevante Informationen im Rahmen des Versorgungsausgleichs bereit. Ferner könnten sie auch das Handling komplexer Versorgungssysteme erleichtern, indem sie Arbeitgebern zum Beispiel Leitfäden für die Lohnbuchhaltung, Artikel für Mitarbeitermagazine oder generelle bAV-Nachschlagewerke zur Verfügung stellen.

Verwaltung

Im Bereich Verwaltung fällt auf, dass der bAV-Anteil am Gesamtgeschäft in den vergangenen Jahren stark gewachsen ist. So fallen durchschnittlich 17 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2011 auf das bAV-Geschäft zurück. Im Hinblick auf die Anzahl der Verträge im Bereich Leben beläuft sich der bAV-Anteil bei den Anbietern auf durchschnittlich 13 Prozent. Erstmals hat das IVFP untersucht, wie viele Anbieter Liquidationsversicherungen anbieten. Dies ist bei 75 Prozent der Teilnehmer der Fall. Optimierungsmöglichkeiten zeigen sich beim Adressenabgleich. Rund ein Viertel der Versicherer führt keine, zumindest keine regelmäßige Adresspflege durch. ■



FRANK NOBIS ist Geschäftsführer beim Institut für Vorsorge und Finanzplanung.



PROF. DR. THOMAS DOMMERMUTH lehrt Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Amberg-Weiden.

Mit Ausgezeichnet ausgezeichnet.



GENERALI
Versicherungen

Schutz unter den Flügeln des Löwen



Machen Sie unsere zu Ihren Highlights.

Unsere bAV-Berufsunfähigkeitsversicherung ist mit der Höchstnote ausgezeichnet worden.

Neben unserer ausgezeichneten bAV-Kompetenz und bAV-Service-Qualität ein weiterer Grund auf die Generali zu setzen.

Sprechen Sie uns an:

Generali Lebensversicherung AG
KompetenzCenter bAV
60318 Frankfurt am Main
E-mail: info@generali-bav.de
www.generali.de www.generali-bav.de